

} Oper Frankfurt
ZUHAUSE

LIEDERABEND IM STREAM

MARLIS PETERSEN
STEPHAN MATTHIAS
LADEMANN

Freitag, 28. Mai 2021, 19.30 Uhr

PROGRAMM »INNENWELT«

KARL WEIGL 1881-1949

Seele op. 23/4

»NACHT UND TRÄUME«

RICHARD STRAUSS 1864-1949

Die Nacht op. 10/3

JOHANNES BRAHMS 1833-1897

Nachtwandler op. 86/3

HUGO WOLF 1860-1903

Die Nacht (*Eichendorff-Lieder* Nr. 19)

HANS SOMMER 1837-1922

Seliges Vergessen op. 9

»BEWEGUNG IM INNERN«

MAX REGER 1873-1916

Schmied Schmerz op. 51/6

RICHARD STRAUSS

Ruhe, meine Seele op. 27/1

JOHANNES BRAHMS

Der Tod, das ist die kühle Nacht op. 96/1

Verzagen op. 72/4

FRANZ LISZT 1811-1886

Lasst mich ruhen S. 317

»MOUVEMENT INTÉRIEUR«

REYNALDO HAHN 1874-1947

À Chloris

L'Énamourée

HENRI DUPARC 1848-1933

Chanson triste op. 2/4

GABRIEL FAURÉ 1845-1924

Notre amour op. 23/2

»ERLÖSUNG UND HEIMKEHR«

MAX REGER 1873-1916

Abend op. 79c/1

HUGO WOLF

Gebet (*Mörrike-Lieder* Nr. 28)

RICHARD RÖSSLER 1880-1962

Läuterung op. 18/3

GUSTAV MAHLER 1860-1911

Urlicht

DIE KÜNSTLER

SOPRAN Marlis Petersen

KLAVIER Stephan Matthias Lademann

»Nach innen geht der geheimnisvolle Weg; in uns oder nirgends ist die Ewigkeit mit ihren Welten, der Vergangenheit und Zukunft.«

Novalis

LIEDTEXTE

KARL WEIGL

SEELE

Dämmerung löscht die letzten Lichter,
noch ein irrer Schall und Schein,
und die Nacht hüllt dicht und dichter
alles Leben ein:

Und die Erde will nun schlafen;
aber ruhelos bist du,
steuerst aus dem stillen Hafem
deinen Sternen zu.

Text: Gustav Falke

»NACHT UND TRÄUME«

RICHARD STRAUSS

DIE NACHT

Aus dem Walde tritt die Nacht,
Aus den Bäumen schleicht sie leise,
Schaut sich um in weitem Kreise,
Nun gib acht.

Alle Lichter dieser Welt,
Alle Blumen, alle Farben
Löscht sie aus und stiehlt die Garben
Weg vom Feld.

Alles nimmt sie, was nur hold,
Nimmt das Silber weg des Stroms,
Nimmt vom Kupferdach des Doms
Weg das Gold.

Ausgeplündert steht der Strauch,
Rücke näher, Seel an Seele;
O die Nacht, mir bangt, sie stehle
Dich mir auch.

Text: Hermann von Gilm zu Rosenegg

JOHANNES BRAHMS

NACHTWANDLER

Störe nicht den leisen Schlummer
Dess', den lind ein Traum umfängen!
Lass ihm seinen süßen Kummer!
Ihm sein schmerzliches Verlangen!

Sorgen und Gefahren drohen,
Aber keine wird ihn schrecken,
Kommst du nicht, den Schlafesfrohen
Durch ein hartes Wort zu wecken.

Still in seinen Traum versunken,
Geht er über Abgrundtiefen,
wie vom Licht des Vollmonds trunken,
Weh' den Lippen, die ihn riefen!

Text: Max Kalbeck

HUGO WOLF

DIE NACHT

Nacht ist wie ein stilles Meer,
Lust und Leid und Liebesklagen
Kommen so verworren her
In dem linden Wellenschlagen.

Wünsche wie die Wolken sind,
Schiffen durch die stillen Räume,
Wer erkennt im lauen Wind,
Ob's Gedanken oder Träume? --

Schließ' ich nun auch Herz und Mund,
Die so gern den Sternen klagen,
Leise doch im Herzensgrund
Bleibt das linde Wellenschlagen.

Text: Joseph Freiherr von Eichendorff

HANS SOMMER

SELIGES VERGESSEN

Im Winde fächeln,
Mutter, die Blätter,
Und bei dem Säuseln
Schlummre ich ein.

Über mir schwanken
Und spielen die Winde,
Wiegen so linde
Das Schiff der Gedanken,
Wie wenn ohne Schranken
Der Himmel mir offen,
Dass still wird mein Hoffen
Und Frieden ich finde,
Und bei dem Säuseln
Schlummre ich ein.

Erwachend dann sehe,
Als ob sie mich kränzen,
Rings Blumen ich glänzen,
Und all meine Wehen
Verschweben, vergehen,
Der Traum hält sie nieder,
Und Leben gibt wieder
Das Flüstern der Blätter,
Und bei dem Säuseln
Schlummre ich ein.

Text: Joseph Freiherr von Eichendorff

MAX REGER

SCHMIED SCHMERZ

Der Schmerz ist ein Schmied,
Sein Hammer ist hart,
Von fliegenden Flammen
Ist heiß sein Herd;
Seinen Blasebalg bläht
Ein stoßender Sturm
Von wilden Gewalten.
Er hämmert die Herzen
Und schweißt sie mit schweren
Und harten Hieben
Zu festem Gefüge.

Gut, gut schmiedet der Schmerz.

Kein Sturm zerstört,
Kein Frost zerfrisst,
Kein Rost zerreißt,
Was der Schmerz geschmiedet.

Text: Otto Julius Bierbaum

RICHARD STRAUSS

RUHE, MEINE SEELE

Nicht ein Lüftchen
Regt sich leise,
Sanft entschlummert
Ruht der Hain;
Durch der Blätter
Dunkle Hülle
Stiehlt sich lichter
Sonnenschein.
Ruhe, ruhe,
Meine Seele,
Deine Stürme
Gingen wild,
Hast getobt und
Hast gezittert,
Wie die Brandung,
Wenn sie schwillt.
Diese Zeiten
Sind gewaltig,
Bringen Herz
Und Hirn in Not –
Ruhe, ruhe,
Meine Seele,
Und vergiss,
Was dich bedroht!

Text: Karl Friedrich Henckell

JOHANNES BRAHMS

DER TOD, DAS IST DIE KÜHLE NACHT

Der Tod, das ist die kühle Nacht,
Das Leben ist der schwüle Tag.
Es dunkelt schon, mich schläfert,
Der Tag hat mich müd gemacht.

Über mein Bett erhebt sich ein Baum,
Drin singt die junge Nachtigall;
Sie singt von lauter Liebe –
Ich hör es sogar im Traum.

Text: Heinrich Heine

VERZAGEN

Ich sitz' am Strande der rauschenden
See
Und suche dort nach Ruh',
Ich schaue dem Treiben der Wogen
Mit dumpfer Ergebung zu.

Die Wogen rauschen zum Strande hin,
Sie schäumen und vergehn,
Die Wolken, die Winde darüber,
Die kommen und verwehn.

Du ungestümes Herz sei still
Und gib dich doch zur Ruh',
Du sollst mit Winden und Wogen
Dich trösten, – was weinst du?

Text: Karl von Lemcke

FRANZ LISZT

LASST MICH RUHEN

Lasst mich ruhen, lasst mich träumen,
Wo die Abendwinde linde
Säuseln in den Blütenbäumen,
Wo der Nachtigallen
Lieder wieder
In der Zweige Dämmerung schallen!

Wie des Mondes Silberhelle
Auf des Baches dunkler Welle,
Spielt in dieser lichten Stunde
Auf des Weges dunklem Grunde
Der vergangnen Tage
Freud' und Klage.
Der Erinnerung Lust und Schmerzen
Flimmern auf in meinem Herzen –

Lasst mich ruhen, lasst mich träumen
Bei der Nachtigallen Sange
Unter vollen Blütenbäumen
Lange – lange!

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

REYNALDO HAHN

À CHLORIS

S'il est vrai, Chloris, que tu
m'aimes,
Mais j'entends, que tu m'aimes
bien,
Je ne crois point que les rois mêmes
Aient un bonheur pareil au
mien.

Que la mort serait importune
De venir changer ma fortune
A la félicité des cieux!

Tout ce qu'on dit de
l'ambrosie
Ne touche point ma
fantaisie
Au prix des grâces de
tes yeux.

Text: Théophile de Viau

L'ÉNAMOURÉE

Ils se disent, ma colombe,
Que tu rêves, morte encore,
Sous la pierre d'une tombe:
Mais pour l'âme qui t'adore,
Tu t'éveilles réanimée,
Ô pensive bien-aimée!

Par les blanches nuits d'étoiles,
Dans la brise qui murmure,
Je caresse tes longs voiles,
Ta mouvante chevelure,
Et tes ailes demi-closes
Qui voltigent sur les roses!

AN CHLORIS

Wenn es wahr ist, Chloris, dass du mich
liebst,
Und ich begreife, dass du mich aufrichtig
liebst,
Glaube ich, dass selbst Könige nicht
Ein Glück besitzen, das dem meinen
gleichet.

Wie ungelegen käme mir der Tod,
Auch wenn er mein Glück eintauschte
Gegen die Seligkeit des Himmels.

Nichts von dem, was man über Ambrosia
sagt,
Rührt auch nur von ferne an meine
Fantasie,
Kostete es mich dafür die Anmut deiner
Augen.

Übersetzung: Konrad Kuhn

DIE VERLIEBTE

Man sagt, meine Taube,
Du träumst selbst im Tod noch
Unter dem Grabstein:
Doch für den, der dich liebt,
Erwachst du zu neuem Leben,
Gedankenvolle Geliebte!

In schlaflosen Sternennächten,
Während ein Lüftchen murmelt,
Streichle ich deine langen Schleier,
Dein sich leise regendes Haar
Und deine halbgeschlossenen Flügel,
Die über den Rosen flattern!

Ô délices! je respire
Tes divines tresses blondes!
Ta voix pure, cette lyre,
Suit la vague sur les ondes,
Et, suave, les effleure,
Comme un cygne qui se pleure!

Text: Théodore Faullin de Banville

HENRI DUPARC

CHANSON TRISTE

Dans ton cœur dort un clair de lune,
Un doux clair de lune d'été,
Et pour fuir la vie importune,
Je me noierai dans ta clarté.

J'oublierai les douleurs passées,
Mon amour, quand tu berceras
Mon triste cœur et mes pensées
Dans le calme aimant de tes bras.

Tu prendras ma tête malade,
Oh! quelque fois, sur tes genoux,
Et lui diras une ballade
Qui semblera parler de nous;

Et dans tes yeux pleins de tristesse,
Dans tes yeux alors je boirai
Tant de baisers et de tendresses
Que peut-être je guérirai.

Text: Jean Lahor, d.i. Henri Cazalis

O Wonne! Ich atme den Duft
Deiner göttlichen, blonden Strähnen!
Deine reine Stimme, diese Leier,
Folgt dem Wogen der Wellen
Und streift sie sanft
Wie ein weinender Schwan!

Übersetzung: Konrad Kuhn

TRAURIGES LIED

In deinem Herzen schlummert das
Mondlicht,
Das milde Mondlicht eines Sommers;
Um dem lästigen Leben zu entkommen,
Tauche ich unter in deiner Helle.

Ich vergesse, was mich schmerzte,
Meine Liebe, sobald du
Mein trauriges Herz und meine Gedanken
In der liebenden Ruhe deiner Arme
wiegst.

Du wirst meinen kranken Kopf
Manchmal auf deinen Schoß nehmen
Und ihm ein Lied singen,
In dem es um uns zu gehen scheint;

Und aus deinen Augen voller Trauer,
Aus deinen Augen trinke ich dann
So viele Küsse und Zärtlichkeiten,
Dass ich vielleicht genesen werde.

Übersetzung: Konrad Kuhn

GABRIEL FAURÉ

NOTRE AMOUR

Notre amour est chose légère
Comme les parfums que le vent
Prend aux cimes de la fougère
Pour qu'on les respire en rêvant.
– Notre amour est chose légère!

Notre amour est chose charmante,
Comme les chansons du matin
Où nul regret ne se lamente,
Où vibre un espoir incertain.
– Notre amour est chose charmante!

Notre amour est chose sacrée
Comme les mystères des bois
Où tressaille une âme ignorée,
Où les silences ont des voix.
– Notre amour est chose sacrée!

Notre amour est chose infinie,
Comme les chemins des couchants
Où la mer, aux cieux réunie,
S'endort sous les soleils penchants.

Notre amour est chose éternelle
Comme tout ce qu'un dieu vainqueur
A touché du feu de son aile,
Comme tout ce qui vient du coeur,
– Notre amour est chose éternelle!

Text: Armand Silvestre

UNSERE LIEBE

Unsere Liebe ist was Leichtes,
Wie der Duft, den der Wind
Von den Spitzen der Farne her trägt,
Damit er uns ins Träumen versetzt.
– Unsere Liebe ist was Leichtes!

Unsere Liebe ist was Zauberhaftes,
Wie Lieder am frühen Morgen,
In denen noch keine Reue klagt
Und eine vage Hoffnung zittert.
– Unsere Liebe ist was Zauberhaftes!

Unsere Liebe ist was Heiliges,
Wie die Geheimnisse des Waldes,
In denen eine ungekannte Seele bebt
Und die Stille eine Stimme hat.
– Unsere Liebe ist was Heiliges!

Unsere Liebe ist was Grenzenloses,
Wie die Wege der Abenddämmerung,
Wenn das Meer, mit dem Himmel vereint,
Unter der sinkenden Sonne einschläft.

Unsere Liebe ist was Ewiges,
Wie alles, was ein sieghafter Gott
Mit dem Feuer seines Flügels berührte,
Wie alles, das von Herzen kommt.
– Unsere Liebe ist was Ewiges!

Übersetzung: Konrad Kuhn

»ERLÖSUNG UND HEIMKEHR«

MAX REGER

ABEND

Es blüht um mich des Abends Stille,
es klingt noch fern ein letztes Lied,
das von den weiten Gärten drüben
im Abendwind herüberzieht.

Das ist des Tages letztes Klingen,
nun naht die nächtlich dunkle Ruh
und deckt mit ihren Friedensschleiern
still alle heiße Sehnsucht zu.

Text: Theo Schäfer

HUGO WOLF

GEBET

Herr, schicke was du willst,
Ein Liebes oder Leides;
Ich bin vergnügt, dass beides
Aus Deinen Händen quillt.

Wollest mit Freuden
Und wollest mit Leiden
Mich nicht überschütten!
Doch in der Mitten,
Liegt holdes Bescheiden.

Text: Eduard Mörike

RICHARD RÖSSLER

LÄUTERUNG

Wie mit zauberischen Händen
greifen Träume in mein Leben,
will ein Altes sich vollenden,
will ein Neues sich begeben.

Eine Flamme sah ich lodern
hoch und rein aus goldner Schale,
und die Flamme schien zu fodern:
wirf dein Leid in diese Schale!

Und anbetend hingezwungen
Fühl' ich Gluten mich umfängen;
rauschend küsst ihre Zungen
mir die Augen, Stirn und Wangen.

Und ich fühlte hell vergehen
all mein Leid mit einem Male,
rauschend mich als Flamme wehen
selber in der goldnen Schale.

Wie mit zauberischen Händen
greifen Träume in mein Leben.
will ein Altes sich vollenden?
will ein Neues sich begeben?

Text: Richard Dehmel

GUSTAV MAHLER

URLICHT

O Röschen rot,
Der Mensch liegt in größter Not,
Der Mensch liegt in größter Pein,
Je lieber möcht ich im Himmel sein.
Da kam ich auf einen breiten Weg,
Da kam ein Engellein und wollt mich
abweisen,
Ach nein ich ließ mich nicht abweisen.
Ich bin von Gott und will wieder zu
Gott,
Der liebe Gott wird mir ein Lichtchen
geben,
Wird leuchten mir bis an das ewig selig
Leben.

Text aus *Des Knaben Wunderhorn*

IMPRESSUM

Oper Frankfurt 2020/21 **HERAUSGEBER** Bernd Loebe **REDAKTION** Dramaturgie
BILDNACHWEIS Yiorgos Mavropoulos

Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH
GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe, Anselm Weber **AUFSICHTSRATSVORSITZENDE** Dr. Ina Hartwig
HRB-NR. 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main **STEUERNUMMER** 047 250 38165

} Oper Frankfurt
ZUHAUSE



LIVESTREAMS, TALKS UND VIELES MEHR

[OPER-FRANKFURT.DE/ZUHAUSE](https://www.oper-frankfurt.de/zuhause)